

den 7. Juli 1033). Eben die Berechtigung dazu sucht Dieterich in einer besonderen Schrift (Pkr.) ihm abzusprechen.

Nun scheint mir eins jedenfalls ein verhängnisvoller methodischer Fehler zu sein, dass nämlich Dieterich, von der Ansicht ausgehend, dass der Merseburger Frieden am 7. Juli 1032 abgeschlossen wurde, nun den Bericht bei W 29 uminterpretiert und ihn mit aller Gewalt so zurecht-rücken will, dass er mit der Nachricht vom Friedensschluss 1032 harmonieren soll. Da kommt denn folgendes heraus. Wenn Konrad 'in Slavonia' war, so bezieht sich das nicht auf die Polen, sondern auf die Elbslaven, und wenn er 'cum armis' dort war, so heisst das nicht notwendig mit einem Heere (auf einem Feldzug), sondern 'mit gewaffnetem Gefolge'. Gemeint seien mit den Slaven wahrscheinlich die Liutizen, und es habe sich wahrscheinlich nicht um einen Feldzug gegen sie gehandelt, sondern nur um den Gerichtstag, den Konrad, wiederum nach dem Bericht der Hildesheimer Annalen zu 1032, in Werben an der Elbe abgehalten habe, und zu dem sowohl die Sachsen als die Liutizen in Waffen erschienen seien. An diese Konstruktion schliesst sich dann natürlich die Behauptung, dass der W-Excerptor den Satz über Konrads Verweilen bei den Slaven missverstanden und auf einen Feldzug gegen die Polen bezogen habe, und dass so die falsche Nachricht von einem Polenfeldzug im September 1032 in S und H entstanden sei.

Die Untersuchung Dieterichs ist methodisch falsch, weil sie Kritik und Interpretation durcheinanderwirft. Wie anderwärts hat sich das auch hier schwer gerächt. Das erste, was die historische Forschung nach Sammlung der Quellen zu leisten hat, ist deren Interpretation, d. h. die Feststellung, was die einzelnen Autoren mit ihren Worten eigentlich meinen. Dann erst kommt die Kritik, welche die einzelnen Quellen konfrontiert und dabei untersucht, ob sie sich widersprechen und, gegebenenfalls, welche von ihnen recht hat. Die Interpretation von W 29 aber ergibt ganz zweifellos, dass Wipo der Ansicht war, Konrad sei beim Einfall Odos in Burgund auf einem Feldzug gegen die Polen gewesen. Ob diese Ansicht Wipos richtig oder unrichtig war, ist eine andere Frage, für uns zunächst eine cura posterior. Wir betrachten fürs erste lediglich den Bericht W 29, ohne Rücksicht auf andere Quellen (natürlich auch noch ohne Rücksicht auf SH), und stellen fest, dass wir hier folgendes lesen: Während Odo in Burgund ein-